



# **Aktuelle Informationen (Corona) bezüglich Beruf & Beschäftigung für die 24 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon**

**[www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)**

***Stand: April 2020***

Autorinnen: Petra Ziegler, Heidi Müller-Riedlhuber  
(Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung – WIAB)

Projektleitung: Manfred Datzinger, René Sturm  
(AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation)

Wien, 2020

Impressum:

Arbeitsmarktservice Österreich  
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts  
Telefon: +43 50 904 199  
1200 Wien, Treustraße 35–43  
[www.ams.at](http://www.ams.at)

Stand: April 2020

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	4
<b>Bau, Baunebengewerbe und Holz</b> .....	5
<b>Büro, Wirtschaft, Finanzwesen und Recht</b> .....	6
<b>Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau</b> .....	7
<b>Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation</b> ...	8
<b>Gesundheit und Medizin</b> .....	9
<b>Glas, Keramik und Stein</b> .....	10
<b>Grafik, Druck, Papier und Fotografie</b> .....	11
<b>Handel und Verkauf</b> .....	12
<b>Hilfsberufe und Aushilfskräfte</b> .....	13
<b>Hotel- und Gastgewerbe</b> .....	14
<b>Informationstechnologie</b> .....	15
<b>Körper- und Schönheitspflege</b> .....	16
<b>Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft</b> .....	17
<b>Lebensmittel</b> .....	18
<b>Maschinen, Kfz und Metall</b> .....	19
<b>Medien, Kunst und Kultur</b> .....	20
<b>Reinigung und Hausbetreuung</b> .....	21
<b>Reise, Freizeit und Sport</b> .....	22
<b>Sicherheitsdienste</b> .....	23
<b>Soziales, Kinderpädagogik und Bildung</b> .....	24
<b>Textil, Mode und Leder</b> .....	25
<b>Umwelt</b> .....	26
<b>Verkehr, Transport und Zustelldienste</b> .....	27
<b>Wissenschaft, Forschung und Entwicklung</b> .....	28

## Einleitung

Das Thema »Corona-Pandemie«, sprich das weltweite Auftreten so genannter »COVID-2019-Erkrankungen«, ist in den Mittelpunkt des globalen öffentlichen Interesses gerückt. Es ist absehbar, dass die Konsequenzen dieser Pandemie bzw. genauer gesagt der Maßnahmen, die weltweit gegen selbige eingeleitet wurden, zu einer sehr starken Belastung des weltwirtschaftlichen Gefüges werden.

So ist in Österreich, wie auch in vielen anderen Ländern, u.a. eine sprunghafter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu konstatieren.\* In welchem Ausmaß und in welcher Qualität die Ereignisse ihren Niederschlag in veränderten Branchen- und Beschäftigtenstrukturen und am Arbeitsmarkt finden werden, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt (April 2020) nicht exakt prognostizieren.

Für den Bereich der Berufsinformation des AMS Österreich stellen sich damit enorme Herausforderungen in der Abschätzung beruflicher Trends und Entwicklungen bezüglich der verschiedenen für den österreichischen Arbeitsmarkt relevanten Branchen.

Die vorliegende Kurzpublikation versucht, mit Stand April 2020 für alle 24 Berufsbereiche des AMS-Berufslexikons eine erste kompakte Einschätzung der veränderten Arbeitsmarktsituation vorzunehmen.

Wir empfehlen, diese Kurztexte zu den 24 Berufsbereichen im AMS-Berufslexikon als aktuelle und wichtige Ergänzung zu dem jeder Einzelberufsbeschreibung zugeordneten Kapitel »Berufsaussichten« heranzuziehen.

Im Besonderen diese Textabschnitte zu den Berufsaussichten, die tlw. die aktuelle Situation nicht den Umständen gemäß abbilden können, werden in den folgenden Monaten sukzessive überarbeitet werden.

---

\* »Innerhalb weniger Tage zeigte sich am österreichischen Arbeitsmarkt im März 2020 ein völlig verändertes Bild. Lag die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen am 15. März noch bei 310.516 und damit um 1.271 unter dem Niveau des 15. März 2019, stieg die Zahl der vorgemerkten Personen ab dem 16. März täglich an. Bereits nach einer Woche lag der Bestand bei 426.164 Personen, in der zweiten Woche kamen weitere 63.380 Personen zum AMS und Ende März waren letztendlich 504.345 Menschen arbeitslos vorgemerkt, inklusive SchulungsteilnehmerInnen lag die Zahl der vorgemerkten Personen bei 562.522. Im Vergleich zum März 2019 ist das ein Anstieg von 199.934 arbeitslosen Personen (+65,7%), inklusive SchulungsteilnehmerInnen lag der Anstieg bei 193.543 (+52,5%).« Zitiert nach Eva Auer & Iris Wach (2020): Auswirkungen der Covid-19-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Online: [www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12978](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12978).

## **Bau, Baunebengewerbe und Holz**

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Für die Dauer der wirtschaftlichen Rezession ist für viele Berufe im Berufsbereich »Bau, Baunebengewerbe und Holz« vorübergehend mit schlechteren Beschäftigungsaussichten zu rechnen, da Baustellen zum Teil nicht oder nur eingeschränkt weitergeführt werden, neue Baugenehmigungen mit Verzögerung erteilt werden und Neubauprojekte im derzeitig unsicheren wirtschaftlichen Umfeld weniger rasch realisiert werden als vor der Krise. Viele Unternehmen in der Bauwirtschaft haben Kurzarbeit angemeldet, die Arbeitslosigkeit ist doppelt so hoch wie im vorigen Jahr.

Im Rahmen der erwarteten wirtschaftlichen Erholung werden sich voraussichtlich auch die Jobchancen in vielen Berufen des Berufsbereichs »Bau, Baunebengewerbe und Holz« wieder verbessern.

*(Stand: April 2020)*

## **Büro, Wirtschaft, Finanzwesen und Recht**

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die Corona-Krise hat für alle Teilbereiche des Berufsbereichs »Büro, Wirtschaft, Finanzwesen und Recht« negative Folgen. In der Rechtsberatung schlägt die Absage vieler Verhandlungen negativ zu Buche, die Nachfrage nach Unternehmens- und Steuerberatungsleistungen ist durch die reduzierten wirtschaftlichen Aktivitäten in vielen Branchen ebenfalls gesunken.

Als Konsequenz des Abschwungs muss auch von einem entsprechend niedrigeren Bedarf an Büro-, Assistenz-, Management- und Verkaufsjobs ausgegangen werden.

Aktuell verzeichnen auch Finanzdienstleister (z.B. Banken) Nachfragerückgänge um ca. 35 Prozent, Versicherungen und die Werbebranche verzeichnen eine um rund ein Viertel geringere Nachfrage.

Die weitere Arbeitsmarktentwicklung für die im Berufsbereich zusammengefassten Berufe wird wesentlich von der Entwicklung der Branchen abhängen, in denen die jeweiligen Unternehmen tätig sind. In der aktuellen Krisensituation hat sich aber bereits gezeigt, dass wenig qualifizierte Berufe (z.B. Bürohilfsberufe) wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit betroffen sind als besser qualifizierte ArbeitnehmerInnen.

*(Stand: April 2020)*

## Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Auch wenn sich die Folgen für keines der Teilgebiete des Berufsbereichs »Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau« derzeit genau abschätzen lassen, so ist generell doch von spürbaren Umsatzeinbußen der Unternehmen auszugehen, die sich zumindest vorübergehend auch in schlechteren Jobchancen niederschlagen können. So hat z.B. die OMV angekündigt, in nächster Zeit einen ausgeprägten Sparkurs zu verfolgen und Kurzarbeit und Personalabbau nicht ausgeschlossen. Dazu tragen neben dem geringeren Erdöl- und Treibstoffverbrauch aufgrund der Mobilitätseinschränkungen auch die zuvor schon stark gesunkenen Weltmarktpreise für Erdöl und Erdölprodukte bei. Von der stockenden Industrieproduktion und der schwächeren Bauwirtschaft sind vermutlich der Großteil der Betriebe im Bergbau und der Rohstoffgewinnung betroffen.

Auch in der Chemie- und Kunststoffindustrie ist das niedrigere Produktionsniveau in anderen Industriezweigen, wie z.B. der Automobilindustrie, von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Die verstärkte Nachfrage nach Artikeln wie Desinfektionsmittel, Schutzmasken, Schutzkleidung oder Plexiglas kann einigen Unternehmen auch positive Impulse geben.

Erst im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Erholung kann auch mit einer gewissen Entspannung des Arbeitsmarkts in diesem Bereich gerechnet werden.

*(Stand: April 2020)*

## **Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation**

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Auch wenn sich die Folgen der Corona-Krise für die Elektrotechnik- und Elektronikbranche derzeit noch nicht genau abschätzen lassen, so ist doch von spürbaren Umsatzeinbußen in vielen Teilbereichen auszugehen, die sich zumindest vorübergehend auch in schlechteren Jobchancen niederschlagen werden. Besonders betroffen sind u.a. voraussichtlich jene Bereiche, die besonders abhängig von den Entwicklungen in der Bauwirtschaft und der industriellen Produktion (z.B. Automobilindustrie) sind.

Im Gegensatz dazu sind für die Telekommunikationsbranche eher positive Impulse in nächster Zeit zu erwarten, da sich durch die Corona-Krise die Nachfrage nach Kommunikationsdienstleistungen als Folge der neuen Arbeitsformen (Homeoffice, Videokonferenzen und Ähnliches), einem erhöhten privaten Konsum sowie der verstärkten E-Commerce-Aktivitäten erhöht hat.

*(Stand: April 2020)*



## Gesundheit und Medizin

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die Corona-Krise hat vielfache Auswirkungen auf die Beschäftigten und die Abläufe im Gesundheitsbereich. So wurde der Betrieb vieler Spitäler an die erwarteten Anforderungen angepasst, indem z.B. nicht unbedingt erforderliche Operationen verschoben wurden. In Ordinationen sollen vor allem Akutfälle behandelt werden und Arztbesuche nur mit Voranmeldung erfolgen. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen und der Furcht vor einer möglichen Ansteckung sind die Patientenzahlen in den Ordinationen deutlich zurückgegangen. Bei kassenfinanzierten HausärztInnen wird mit Einkommensverlusten um die 50 Prozent gerechnet, noch höher liegen diese bei niedergelassenen FachärztInnen und WahlärztInnen.

Als weitere Folge dieser veränderten Bedingungen muss u.a. auch bei medizinisch-technischen Dienstleistern (z.B. Röntgen-, CT- und MR-Institute, Labore) sowie bei TherapeutInnen und TrainerInnen im Gesundheitsbereich bis zur Normalisierung des Gesundheitsbetriebs von Nachfragerückgängen ausgegangen werden.

Der Arbeitsmarkt im Gesundheitsbereich ist daher derzeit angespannt, aufgrund der demografischen Entwicklung in Österreich (wachsende und älter werdende Bevölkerung) sowie dem in den letzten Jahren gestiegenen Interesse an Gesundheitsdienstleistungen können mittelfristig wieder bessere Jobchancen erwartet werden.

*(Stand: April 2020)*

## Glas, Keramik und Stein

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Aufgrund der starken Abhängigkeit der gewerblichen Steinmetzbetriebe und der keramischen Industrie von der wirtschaftlichen Entwicklung im Baubereich muss bis zu einer wirtschaftlichen Erholung mit signifikanten Auftragseinbußen und damit einhergehend mit schlechteren Jobchancen gerechnet werden. Auch in der Glasindustrie ist von einer schwierigeren wirtschaftlichen Lage aufgrund des Konjunkturunbruchs auszugehen.

Erst im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Erholung kann auch mit einer gewissen Erholung des Arbeitsmarkts in diesen Bereich gerechnet werden.

*(Stand: April 2020)*

## Grafik, Druck, Papier und Fotografie

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die Corona-Krise hat die Jobchancen im Berufsbereich »Grafik, Druck, Papier und Fotografie« negativ beeinflusst. Produktionsrückgänge in verschiedensten Wirtschaftszweigen führen aktuell zu sinkenden Werbeausgaben, was weniger Druckaufträge nach sich zieht und damit sowohl Druckvorstufe als auch Druckereien trifft. Auch für die Produkte der Papierindustrie muss vorübergehend von einer geringeren Nachfrage ausgegangen werden. Vorstellbar ist, dass einige Druckerei- und papiererzeugende Betriebe durch die teilweise Umstellung der Produktion auf derzeit besonders nachgefragte Produkte, wie z.B. (Bestandteile für) Schutzmasken, einen Teil der Einnahmefälle kompensieren können.

FotografInnen erleiden Umsatzrückgänge, da über Wochen hinweg keine Passfotos und Porträts im Verkaufsbereich oder Studio gemacht werden durften, Events abgesagt sind und auch die Nachfrage nach Werbefotografie geringer ist.

Zwar wird sich im Rahmen der erwarteten wirtschaftlichen Erholung auch die Nachfrage nach den Dienstleistungen und Produkten der Betriebe im Berufsbereich wieder erhöhen, die mittelfristigen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt lassen sich derzeit jedoch noch nicht abschätzen.

*(Stand: April 2020)*

## Handel und Verkauf

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Der überwiegende Teil des Handels erlebt durch die verordneten Geschäftsschließungen zumindest kurzfristig spürbare Umsatzeinbußen, so z.B. der Textilien-, Bekleidungs- und Schuhverkauf, oder der Treibstoffhandel. Im Kfz-Handel wurden bereits im März um zwei Drittel weniger Autos verkauft als im März des Vorjahres. Der Grad der Betroffenheit sowie die Möglichkeiten, entgangene Umsätze im Laufe des Jahres noch aufzuholen, sind je nach Sparte allerdings unterschiedlich.

Besonders betroffen sind auch jene Geschäfte, die vor allem von TouristInnen frequentiert werden, da die wirtschaftliche Erholung im Fremdenverkehr noch längere Zeit dauern wird. Auch der Großhandel verzeichnet aufgrund der schwächeren Wirtschaftsaktivitäten Einbußen, so z.B. bei Industrie- und Bau(stoff)zulieferern und in der Zulieferung für Hotellerie und Gastronomie.

Deutlich positive Impulse erlebt derzeit nur der Lebensmitteleinzelhandel und hier insbesondere die Supermärkte.

Erst im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Erholung kann auch mit einer gewissen Entspannung des Arbeitsmarkts im Handel gerechnet werden.

*(Stand: April 2020)*

## Hilfsberufe und Aushilfskräfte

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

In der Corona-Krise sind gering qualifizierte ArbeitnehmerInnen und Leiharbeitskräfte besonders rasch und in größerer Zahl in Kurzarbeit geschickt oder gekündigt worden als besser ausgebildete Arbeitskräfte.

Die Entwicklungen sind dabei abhängig von der generellen Entwicklung der jeweiligen Branche, in der die Hilfskräfte beschäftigt sind. Während einerseits das Arbeitsaufkommen in der Industrie, im Baugewerbe oder bei Reinigungsunternehmen generell eher gesunken ist, so wurden im Lebensmittelhandel (bei Supermärkten) oder in der Landwirtschaft zusätzliche Arbeitskräfte gesucht.

Auch wenn sich im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Erholung die Aussichten am Arbeitsmarkt auch für Hilfskräfte wieder etwas bessern sollten, so muss doch davon ausgegangen werden, dass in vielen Branchen der Bedarf an Hilfskräften weiterhin leicht sinken wird, und besser qualifizierte Personen auch bessere Jobchancen vorfinden werden.

*(Stand: April 2020)*

## Hotel- und Gastgewerbe

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

In Österreich ist das Hotel- und Gastgewerbe der durch die Corona-Krise am schwersten betroffene Wirtschaftsbereich. Ein verfrühtes Ende der Wintersaison, die Schließung von Gaststätten, Grenzschließungen und starke Einschränkungen für Nächtigungsbetriebe über viele Wochen hinweg haben zu einem 80-prozentigen Nachfragerückgang und einem besonders starken Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Branche geführt. Gaststätten und Hotels dürfen ab Mitte bzw. Ende Mai den Betrieb unter Einhaltung bestimmter Sicherheitsmaßnahmen wieder aufnehmen.

Eine seriöse Abschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Beschäftigungsmöglichkeiten in der kommenden Sommersaison ist derzeit nicht möglich: Zwei Drittel aller Gäste in Österreich kommen aus dem Ausland, knapp die Hälfte davon aus Deutschland. Neben der österreichischen Wirtschaftsentwicklung spielen also viele andere Faktoren für die Zukunft des Tourismus und damit für das Hotel- und Gastgewerbe eine wichtige Rolle, wie z.B.: Reisebeschränkungen, die internationale wirtschaftliche Entwicklung, die Verfügbarkeit von Urlaubstagen, da vielfach Urlaube im Rahmen zeitweiliger Betriebsschließungen aufgebraucht wurden, mögliche Zunahme des Urlaubs im jeweils eigenen Land, Änderungen im Kongress- und Städtetourismus usw.

Anzunehmen ist allerdings, dass die erwartete Erholung der Wirtschaft sich erst mit einer gewissen Verzögerung bei den Tourismusbetrieben positiv bemerkbar machen wird, und daher auch mittelfristig mit schlechteren Jobchancen zu rechnen ist als vor der Corona-Krise.

*(Stand: April 2020)*

## Informationstechnologie

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Mit dem Beginn der Corona-Maßnahmen und den damit verbundenen Umstellungen auf Homeoffice hatten viele IT-Unternehmen ein erhöhtes Arbeitsaufkommen, das inzwischen aber im Wesentlichen vorüber ist. Auf der anderen Seite haben die Maßnahmen zumindest vorübergehend zu einer schwächeren Entwicklung im IT-Vertrieb geführt.

Die Informationstechnologie-Branche erfährt also sowohl positive wie auch negative Impulse durch die Corona-Krise. Die generelle wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Schwierigkeiten vieler Unternehmen lassen einen moderaten Rückgang der Nachfrage erwarten. Dem gegenüber steht die Notwendigkeit für viele Unternehmen, Online-Aktivitäten neu zu entwickeln und bestehende Angebote weiter auszubauen und zu verbessern, was sich positiv auf die Auftragslage auswirken sollte.

Auch wenn sich die Entwicklung des Arbeitsmarkts in der IT-Branche derzeit nur schwer prognostizieren lässt, so wird bis Jahresende doch nur ein sehr geringer Verlust von Arbeitsplätzen erwartet.

*(Stand: April 2020)*

## Körper- und Schönheitspflege

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Da die Berufe im Berufsbereich »Körper- und Schönheitspflege« immer im direkten Kundenkontakt ausgeübt werden und dieser durch die Corona-Maßnahmen (z.B. Geschäftsschließungen) wochenlang nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich war, kam es zu großen Einnahmeausfällen für Unternehmen und EPU's (Ein-Personen-Unternehmen).

Mit der Wiedereröffnung der Geschäfte könnte es zu einer raschen Erholung der Nachfrage kommen. Die Situation für jene Betriebe, die besonders vom Tourismus oder von Veranstaltungen und Events abhängig sind, wird aber noch länger unter dem Niveau vor der Krise bleiben, da sich die wirtschaftliche Erholung in diesen Bereichen langsamer vollziehen wird.

*(Stand: April 2020)*



## Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

In der Forstwirtschaft führt derzeit eine geringere Nachfrage in der Möbelerzeugung und in den Exportmärkten (insbesondere Italien) zu einem Nachfragerückgang von 16 Prozent. Die Landwirtschaft verzeichnet dagegen im Branchendurchschnitt keine negative Entwicklung, auch wenn die Folgen je nach Sparte und Betrieb sehr unterschiedlich sein können. Die wochenlange Schließung von Gastronomie und Hotellerie hatten u.a. deutliche Nachfragerückgänge bei Rindfleisch zur Folge. Auch bei besonders spezialisierten Gartenbaubetrieben muss z.T. von Verlusten ausgegangen werden, die Fischerei verzeichnet ebenso einen Nachfragerückgang um minus 18 Prozent.

Auch im Rahmen der erwarteten wirtschaftlichen Erholung wird der Arbeitsmarkt für viele Berufe des Berufsbereichs »Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft« eher angespannt bleiben.

*(Stand: April 2020)*

## Lebensmittel

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Seit dem Beginn der Corona-Maßnahmen haben viele Betriebe der Lebensmittelindustrie die Produktion für den Lebensmitteleinzelhandel erhöht, die Abnehmer in der Gastronomie und Hotellerie fielen jedoch weg. Ein Teil der Unternehmen verzeichnet dadurch starke Umsatzeinbußen. So haben z.B. Molkereien wegen der gesunkenen Nachfrage durch die Tourismusbetriebe in Abstimmung mit den landwirtschaftlichen Betrieben die angelieferten Milchmengen reduziert. Die Absage von Sport- und Kulturveranstaltungen sowie anderer Events trifft die Getränkehersteller deutlich, so meldete der Brauereiverband z.B. einen Umsatzeinbruch von 50 Prozent.

Trotz der angekündigten Schritte zur Öffnung der Gastronomie wird die angespannte Situation sich auch in den nächsten Monaten nur langsam verbessern, da insgesamt mit einer deutlich schwächeren Sommersaison im Tourismus zu rechnen ist und Großveranstaltungen bis Ende August weiterhin nicht stattfinden können.

*(Stand: April 2020)*

## Maschinen, Kfz und Metall

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie sind durch die Corona-Krise stark betroffen, im Branchendurchschnitt produzieren sie aktuell nur mit knapp über 60 Prozent der Normalauslastung. Besonders stark sind die Einbußen im Bereich der Zulieferungen für die Autoindustrie (»automotive«) und bei Gießereien, diese arbeiten derzeit nur mit einem Drittel der normalen Kapazität. Der überwiegende Teil (80 Prozent) der Unternehmen setzt bereits Kurzarbeit ein oder plant sie einzusetzen, die Arbeitsmarktsituation ist dementsprechend angespannt.

Im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Erholung kann auch von einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung der Branche ausgegangen werden, es ist jedoch auch für BranchenexpertInnen unter den gegebenen Unsicherheiten (Dauer der Corona-bedingten Einschränkungen, Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Entwicklung der Exportmärkte) kaum möglich, seriöse Voraussagen für das laufende und kommende Jahr zu treffen.

*(Stand: April 2020)*

## Medien, Kunst und Kultur

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die Corona-Krise hat für den Kunst- und Medienbereich deutlich negative wirtschaftliche Auswirkungen. Gesunkene Werbeeinnahmen machen TV- und Radio-Sendern (minus 20 bzw. 30 Prozent) ebenso zu schaffen wie den noch wesentlich stärker betroffenen Printmedien, die zurzeit mit rund der Hälfte der Werbegelder des Vorjahres auskommen müssen. Trotz zum Teil gesteigener Reichweiten sind daher rund 40 Prozent der JournalistInnen in Kurzarbeit.

Ebenso sind alle Sparten des Kunstbetriebs, insbesondere durch die Schließung der Veranstaltungsstätten, von Galerien und Museen, sehr stark betroffen. Konzertveranstalter, Theater- und Opernhäuser sind mit dem Ausfall des Großteils der Sommersaison konfrontiert, Museen können weder aus dem Ticketverkauf noch aus anderen Quellen, z.B. aus der Vermietung ihrer Räumlichkeiten, Einnahmen erwirtschaften. Für freischaffende KünstlerInnen aller Sparten stellt sich die Situation besonders schwierig dar, weil Absicherungsmodelle wie Kurzarbeit oder Arbeitslosenversicherung nicht greifen.

Bis zum Herbst soll der Kulturbetrieb schrittweise wieder an den Normalbetrieb herangeführt und geöffnet werden, die Folgen für die KünstlerInnen sowie Unternehmen und Institutionen des Kulturbetriebs werden aber noch weit länger nachwirken.

*(Stand: April 2020)*

## Reinigung und Hausbetreuung

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die vorübergehende Schließung von Geschäftslokalen, Schulen, Universitäten, Gaststätten und Nächtigungsbetrieben, die teilweise Verlagerung des Arbeitens ins Homeoffice sowie die Absage von Veranstaltungen und Events führen zu einer schwächeren Nachfrage nach Reinigungsdienstleistungen.

Das Müllaufkommen in Österreich ist durch die Corona-Krise leicht zurückgegangen, negative Auswirkungen auf Entsorgungsunternehmen dürften sich aber in Grenzen halten. Daher sind auch für den Beschäftigtenstand in diesem Sektor keine besonderen Änderungen anzunehmen.

*(Stand: April 2020)*

## Reise, Freizeit und Sport

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Sowohl der Profi- wie auch der Breitensport sind von der Corona-Krise sehr stark betroffen. Die Absage vieler Wettkämpfe und Veranstaltungen im Profisport führen zu massiven Einnahmenverlusten durch entgangene Ticketverkäufe, entfallene TV-Übertragungen und Werbeeinnahmen, die im weiteren Jahresverlauf auch praktisch nicht mehr eingeholt werden können. SportlerInnen, TrainerInnen, Klubs und Verbände sind dadurch großen finanziellen Belastungen ausgesetzt.

Durch die Schließung der Sportstätten und dem Gebot zum Abstandhalten («social distancing») sind die Berufstätigen im Amateursportbereich aber ebenso betroffen. Die Regelungen zur Ausübung von Sport werden in nächster Zeit zwar gelockert werden, das gewohnte Ausmaß sportlicher Aktivitäten wird sich zumindest in manchen Sportarten erst mittelfristig wieder einstellen.

AnbieterInnen von Sport- und Freizeitaktivitäten, die sich vor allem an TouristInnen richten, müssen aufgrund der absehbar langsamer erfolgenden Erholung des Fremdenverkehrs auch noch länger mit einer geringeren Nachfrage rechnen.

*(Stand: April 2020)*

## Sicherheitsdienste

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen hat die Corona-Krise kaum negative Folgen für den Bereich der Sicherheitsdienstleistungen. Der öffentlich finanzierte Bereich (z.B. Polizei, Bundesheer) ist als hoch systemrelevanter Sektor einzustufen und daher von keinerlei Kürzungen betroffen.

Umsatzeinbußen können sich zum Teil bei privaten Sicherheitsunternehmen ergeben, da Veranstaltungen und Events bis auf weiteres abgesagt sind und das darauf spezialisierte Security-Personal weniger stark nachgefragt wird.

*(Stand: April 2020)*

## Soziales, Kinderpädagogik und Bildung

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die derzeitigen Schließungen von Bildungseinrichtungen haben zwar große Auswirkungen auf den Schulbetrieb und den Alltag von SchülerInnen und Lehrkräften, die ökonomischen Folgen für im öffentlichen Bereich Beschäftigte dürften jedoch gering sein.

Größere Schwierigkeiten sind durch die Corona-Maßnahmen allerdings für private Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen und Ein-Personen-Unternehmen entstanden. Auch die Kindergärten, die in Österreich zu rund 40 Prozent privat geführt werden, sind mit Einnahmenausfällen konfrontiert, die sich im Laufe des Jahres praktisch nicht mehr ausgleichen lassen.

Für Hochschulen könnte es in nächster Zeit schwieriger werden, Drittmittel einzuwerben. Die bereits bestehenden Unsicherheiten von Karriereverläufen im Universitäts- bzw. generell im Hochschulbereich (UNI, FH, PH) könnten sich dadurch noch zuspitzen.

*(Stand: April 2020)*



## Textil, Mode und Leder

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die heimischen Unternehmen in der Textil-, Bekleidungs-, Leder- und Schuherzeugung sind stark exportorientiert, 70 bis 90 Prozent der Produktion werden ins Ausland geliefert. Die aktuelle Corona-Krise hat in der Branche zu einem Rückgang der Nachfrage um mehr als zwei Drittel geführt, Nachziehkäufe im Laufe des Jahres könnten diese Verluste noch halbieren. Die schwierige wirtschaftliche Lage wird sich voraussichtlich auch in einem sehr angespannten Arbeitsmarkt niederschlagen, insbesondere für gering qualifizierte Arbeitskräfte.

*(Stand: April 2020)*

## Umwelt

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Die Einschränkungen in der Mobilität und die reduzierten Wirtschaftsaktivitäten haben den Ausstoß von Treibhausgasen und anderen umweltschädlichen Substanzen vorübergehend verringert. Tatsächliche Erfolge im Kampf gegen den Klimawandel sind jedoch nur durch langfristige Maßnahmen und eine konsequente Reduzierung aller relevanten Treibhausgase (Netto-Null-Ziel 2040) zu erreichen. Es wird also notwendig sein, die in diesem Zusammenhang bereits geplanten sowie weitergehende Maßnahmen umzusetzen, um den Zielen des Pariser Klimaabkommens und der EU zu entsprechen.

Die schwächere wirtschaftliche Basis vieler Unternehmen in Folge der Corona-Krise und die derzeit niedrigen Energiepreise könnten jedoch dazu führen, dass Investitionen in Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in nächster Zeit weniger leicht umgesetzt werden. Ob sich die langsame, aber stetig positive Entwicklung des Umweltsektors der letzten Jahre fortzusetzen lässt, wird also auch von gezielten staatlichen Förderungen abhängen und von Konjunkturprogrammen, die mit Auflagen hinsichtlich des Umwelt- und Klimaschutzes verbunden werden.

*(Stand: April 2020)*

## Verkehr, Transport und Zustelldienste

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Für die Dauer der wirtschaftlichen Rezession ist für viele Berufe im Berufsbereich »Verkehr, Transport und Zustelldienste« mit schlechteren Beschäftigungsaussichten zu rechnen:

- Berufe im Personenreiseverkehr sind derzeit von der Krise besonders negativ betroffen: Die Einschränkungen (z.B. Grenzschließungen) haben zu einem starken Rückgang der Passagierzahlen bei Bahn- und Busunternehmen und zu einem drastisch reduzierten Flugbetrieb geführt.
- Auch wenn es im Güterverkehr innerhalb Europas keine Einschränkungen gibt, so muss aufgrund der allgemein geringeren Wirtschaftstätigkeit mit etwas schlechteren Jobchancen bei Gütertransportunternehmen und im Bereich der Lager gerechnet werden.
- Insgesamt am wenigsten betroffen dürften Beschäftigte bei Post-, Kurier-, und Expressdiensten sein, da vermehrt Online-Versandangebote und Zustelldienste genutzt werden.

Im Rahmen der erwarteten wirtschaftlichen Erholung werden sich voraussichtlich auch die Jobchancen in vielen Berufen des Berufsbereich »Verkehr, Transport und Zustelldienste« wieder verbessern.

*(Stand: April 2020)*

## Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie führt im Jahr 2020 voraussichtlich zu einem spürbaren wirtschaftlichen Abschwung. Unter der Voraussetzung, dass die Ausbreitung der Pandemie sehr bald unter Kontrolle gebracht wird, kann mit einer wirtschaftlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und einem deutlichen Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 gerechnet werden.

Erste Abschätzungen der Folgen der Corona-Krise auf die Innovationstätigkeit der heimischen Unternehmen lassen für das laufende Jahr einen Rückgang der Forschungsinvestitionen um 220 bis 300 Millionen Euro erwarten. Unterbrochene Lieferketten, sinkende Absätze und Finanzierungsschwierigkeiten sowie die Unsicherheit über die weitere Entwicklung machen es deutlich schwieriger Innovationen zu planen, entwickeln und zu finanzieren. Sehr intensiv wird dagegen an Therapien, Medikamenten und Impfungen gegen COVID-19 geforscht.

Durch den in den letzten Jahren immer weiter gestiegenen Drittmittelanteil in der universitären Forschung ist auch von einer Betroffenheit der heimischen Universitäten und Fachhochschulen auszugehen.

*(Stand: April 2020)*